



**Ein altes Gebirge**  
Das Granit- und Gneishochland ist das geologisch älteste Gebiet Österreichs. Vor vielen Millionen Jahren, lange bevor die Alpen entstanden sind, erhob sich hier ein mächtiges Gebirge, das im heutigen Tschechien und Deutschland seine Fortsetzung fand. Im Laufe der Zeit wurde es durch Wind und andere Wettereinflüsse abgetragen und so kennen wir die Region heute nur mehr als welliges Hochland, das in Österreich Höhen bis ca. 1100 m erreicht.  
Das Granit- und Gneishochland umfasst das Mühl- und das Waldviertel. Folgende Bundesländer haben Anteil am Granit- und Gneishochland:

**Geologie**  
Wissenschaft vom Aufbau, der Zusammensetzung und der Entwicklung der Erde



Das Mühlviertel verdankt seinen Namen zwei Flüssen: der Kleinen und der großen Mühl.

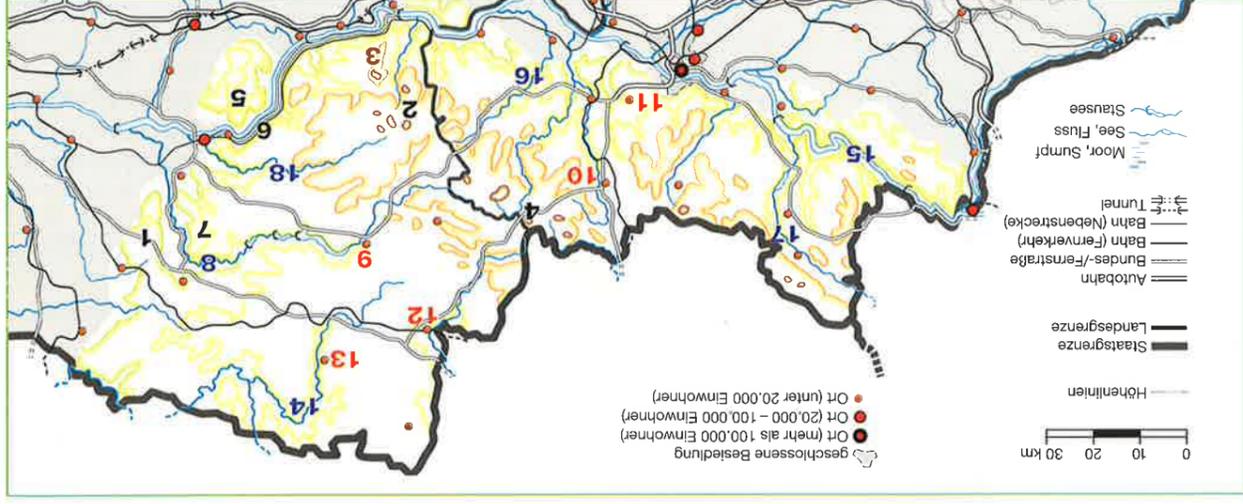
Die Grenzen des Granit- und Gneishochlandes sind in der Landschaft deutlich erkennbar. Es liegt nördlich des Alpenvorlandes, wird im Osten vom Manhartsberg und im Süden auf weiten Strecken von der Donau begrenzt.  
Die Flüsse graben sich in das Hochland ein und bilden teils tiefe Täler. Fast alle münden in die Donau.

1.

**AUFGABEN**

Verfolge die Abgrenzung des Granit- und Gneishochlandes im Atlas.  
Bearbeite den Kartenausschnitt: Male die Höhenstufen in den entsprechenden Farben an und benenne die nummerierten Berge und Landschaften (schwarz), Orte (rot) und Flüsse (blau).  
Welche Flüsse, die im Granit- und Gneishochland entspringen, münden nicht in die Donau? Wohin fließen bzw. münden sie?

① = M	② = W	③ = O	④ = F	⑤ = D	⑥ = W	⑦ = G	⑧ = K	⑨ = Z
⑩ = F	⑪ = G	⑫ = G	⑬ = W	⑭ = T	⑮ = D	⑯ = N	⑰ = G	⑱ = K



**Im Land der Wackelsteine und schaurigen Geschichten**

Wie sein Name verrät, ist das Granit- und Gneishochland vor allem aus den Gesteinen **Granit** und **Gneis** aufgebaut. Aus diesem Grund sind die Böden nährstoffarm und schlecht für die Landwirtschaft geeignet. Granit und Gneis sind außerdem für die Entstehung großer Moorflächen und bizarrer Gesteinsformationen verantwortlich, um die sich unheimliche Geschichten ranken. Eine besondere Form der Verwitterung, die **Wollsockelverwitterung**, lässt aus Granit und Gneis abenteuerlich aussehende Felsformationen entstehen. Ein Beispiel ist der "Hängende Stein" im Naturpark Heidenreichstein oder etwas weiter südlich der "Wackelstein" von Amalindorf. Letzterer hat ein Gewicht von 105 Tonnen und lässt sich leicht in Bewegung versetzen, da er auf seiner Unterlage "schaukelt".



Wackelstein

**Neue Konzepte für wirtschaftlich schwache Regionen**

Mühl- und Waldviertel setzen verstärkt auf sanften Tourismus  
Das Granit- und Gneishochland ist seit jeher ein wirtschaftlich schwaches Gebiet. Die Landwirtschaft ist für viele Bauern unrentabel geworden: Die schwierige Bewirtschaftung der Bergbauernbetriebe und Niedriglohnländern an Bedeutung verloren. Neben der Vermarktung der Brauereibetriebe bewirbt man nun verstärkt die landschaftliche Schönheit und Unberührtheit des Mühl- und Waldviertels und strebt nach Linz. In der Region sind nur wenige Arbeitsplätze zu finden, eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Deutschland und Tschechien an.



Hochfläche im Waldviertel



Landschaft im Mühlviertel

**Granit**  
Hartes, widerstandsfähiges Gestein. Es ist aus Magma entstanden, das im Erdinneren erstarrt und hohem Druck ausgesetzt war. Seine wichtigsten Bestandteile sind Feldspat, Quarz und Glimmer, wobei einzelne Kristalle noch gut erkennbar sind. Granit wird z. B. für Pflastersteine und im Straßenbau verwendet.



**Gneis**  
Gestein, dessen Hauptbestandteile Feldspat und Quarz sind. Früher wurden daraus z. B. Dachplatten gemacht, heute wird Gneis häufig zu Schotter verarbeitet.

Mit diesem Merksatz kannst du dir die Hauptbestandteile von Granit und Gneis merken: "Feldspat, Quarz und Glimmer, die drei vergess' ich nimmer!"

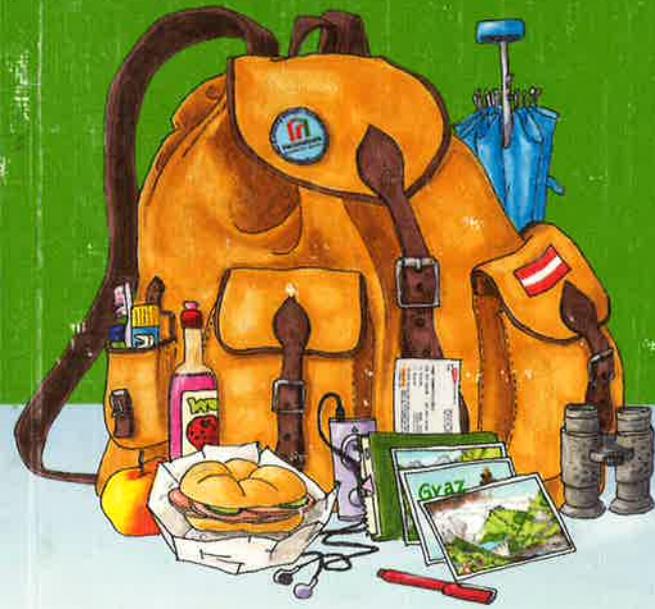


Welche Gründe könnten vor allem junge Menschen dazu bewegen, nach Linz oder in eine andere größere Stadt abzuwandern?

**AUFGABEN**

Überlegt euch gemeinsam Werbeslogans, die Touristen neugierig auf das Granit- und Gneishochland machen. Sucht auch im Internet nach Informationen.

MARION RABL • LISA TRAWÖGER



# WELTREISE 3

Geographie und Wirtschaftskunde

**westermann**  
wien

*Handwritten signature*

Mit Bescheid des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, GZ BMUKK-5.091/0045-V/9/2007 vom 1. Juli 2008, für den Unterrichtsgebrauch an Hauptschulen und allgemein bildenden höheren Schulen, 3. Klasse, im Unterrichtsgegenstand Geographie und Wirtschaftskunde als geeignet erklärt.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.  
Eine Vervielfältigung – und sei es auch nur in Teilen – ist daher nicht zulässig.

Der Verlag *westermann wien* verweist auf Seiten im Internet. Da der Verlag keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte dieser Seiten hat, kann er weder direkt noch indirekt für Schäden oder Probleme verantwortlich gemacht werden, die infolge des Gebrauchs oder Missbrauchs von Informationen aus diesen Seiten entstehen können.

<b>Buch-Nr. 140 299</b>
Rabl / Trawöger <b>Weltreise 3</b>
© 2009 <i>westermann wien</i> im Verlag E. DORNER GmbH, Ungargasse 35, 1030 Wien Tel.: 01 / 533 56 36 Fax: 01 / 533 56 36–15 E-Mail: office@westermann.at www.westermann.at
<b>ISBN 978-3-7034-2123-5</b>

<b>Buch-Nr. 140 300</b>
Rabl / Trawöger <b>Weltreise 3 SbX</b>
© 2009 <i>westermann wien</i> im Verlag E. DORNER GmbH, Wien
<b>ISBN 978-3-7034-2124-2</b>
<b>Buch-Nr. 140 301</b>
Rabl / Trawöger <b>Weltreise 3 SbX-Kombi</b>
© 2009 <i>westermann wien</i> im Verlag E. DORNER GmbH, Wien
<b>ISBN 978-3-7034-2125-9</b>

**Kostenloses Zusatzmaterial im  
Weltreise-Online-Bereich auf  
www.westermann.at**

2. Auflage, 2011

Alle Drucke sind im Unterricht parallel verwendbar.

Es ist den Autorinnen ein Anliegen, all jenen zu danken, die durch ihre fachliche Kompetenz, ihr Engagement und ihre Kreativität entscheidend zur Entstehung von *Weltreise 3* beigetragen haben. Wir danken besonders Mag. Peter Samuda, Mag. Rudolf Strasser, Mag. Karin Haim, Mag. Monika Maslowska, Mag. Georg Spießberger-Eichhorn, Mag. Christina Freudenschuss und Mag. Fabienne Margreiter für ihre Unterstützung.

Großer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlags, allen voran Mag. Michaela Fuchs für ihre konstruktive Kritik und ihren unermüdlichen Einsatz in der redaktionellen Betreuung sowie Dr. Elisabeth Zerlauth für ihr Vertrauen in ein innovatives Lehrwerk.

Bei Birgit Hägele, Dietmar Stiedl und Gertrud Kirschenhofer bedanken wir uns für die kreative grafische Umsetzung unserer Ideen.

Umschlagfotos: iStockphoto/Maria Veras (U1); fotolia/Willi Wilhelm (U4)  
Illustrationen: Dietmar Stiedl, Wien  
Satz/Layout: Birgit Hägele, München  
Gesamtherstellung: *westermann wien* im Verlag E. DORNER

# ► Das Granit- und Gneishochland



## Ein altes Gebirge

Das Granit- und Gneishochland ist das geologisch älteste Gebiet Österreichs. Vor vielen Millionen Jahren, lange bevor die Alpen entstanden sind, erhob sich hier ein mächtiges Gebirge, das im heutigen Tschechien und Deutschland seine Fortsetzung fand. Im Laufe der Zeit wurde es durch Wind und andere Wettereinflüsse abgetragen und so kennen wir die Region heute nur mehr als welliges Hochland, das in Österreich Höhen bis ca. 1100 m erreicht.

Das Granit- und Gneishochland umfasst das Mühl- und das Waldviertel. Folgende Bundesländer haben Anteil am Granit- und Gneishochland:

\_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

**Geologie**  
Wissenschaft vom Aufbau, der Zusammensetzung und der Entwicklung der Erde



Das Mühlviertel verdankt seinen Namen zwei Flüssen: der Kleinen und der Großen Mühl.

Die Grenzen des Granit- und Gneishochlandes sind in der Landschaft deutlich erkennbar. Es liegt nördlich des Alpenvorlandes, wird im Osten vom Manhartsberg und im Süden auf weiten Strecken von der Donau begrenzt.

Die Flüsse graben sich in das Hochland ein und bilden teils tiefe Täler. Fast alle münden in die Donau.

## AUFGABEN

1. Verfolge die Abgrenzung des Granit- und Gneishochlandes im Atlas.
2. Bearbeite den Kartenausschnitt: Male die Höhenstufen in den entsprechenden Farben an und benenne die nummerierten Berge und Landschaften (schwarz), Orte (rot) und Flüsse (blau).
3. Welche Flüsse, die im Granit- und Gneishochland entspringen, münden nicht in die Donau? Wohin fließen bzw. münden sie?

① = M

② = W

③ = O

④ = F

⑤ = D

⑥ = W

⑦ = G

⑧ = K

⑨ = Z

⑩ = F

⑪ = G

⑫ = G

⑬ = W

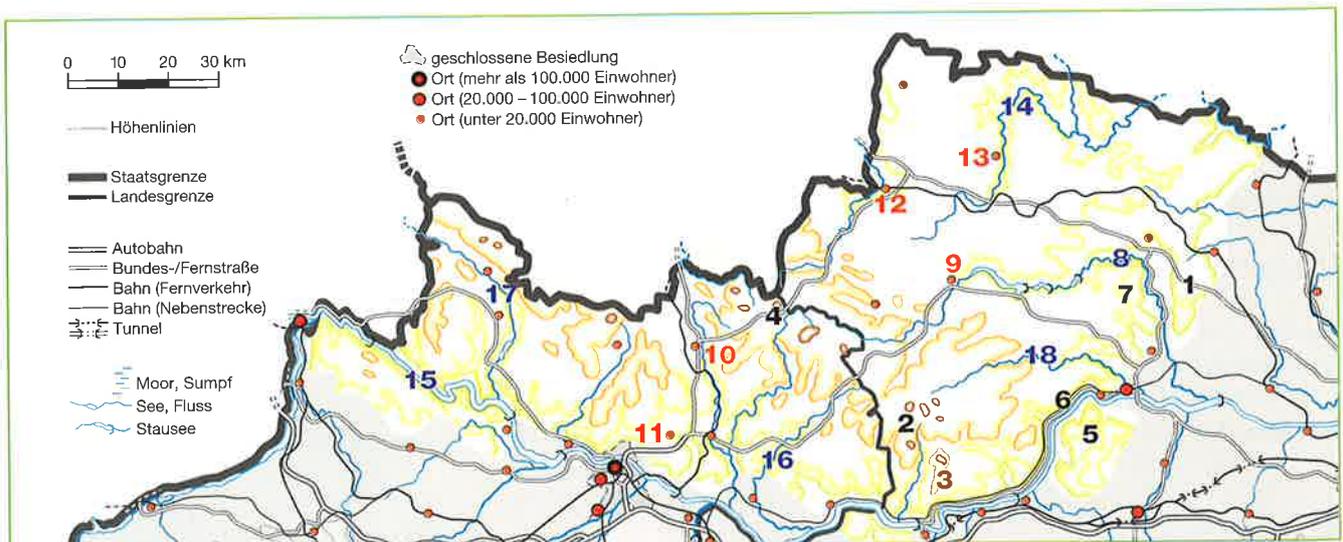
⑭ = T

⑮ = D

⑯ = N

⑰ = G

⑱ = K



## Im Land der Wackelsteine und schaurigen Geschichten

Wie sein Name verrät, ist das Granit- und Gneishochland vor allem aus den Gesteinen **Granit** und **Gneis** aufgebaut. Aus diesem Grund sind die Böden nährstoffarm und schlecht für die Landwirtschaft geeignet. Granit und Gneis sind außerdem für die Entstehung großer Moorflächen und bizarrer Gesteinsformationen verantwortlich, um die sich unheimliche Geschichten ranken. Eine besondere Form der Verwitterung, die **Wollsackverwitterung**,



Wackelstein

lässt aus Granit und Gneis abenteuerlich aussehende Felsformationen entstehen. Ein Beispiel ist der „Hängende Stein“ im Naturpark Heidenreichstein oder etwas weiter südlich der „Wackelstein“ von Amaliendorf. Letzterer hat ein Gewicht von 105 Tonnen und lässt sich leicht in Bewegung versetzen, da er auf seiner Unterlage „schaukelt“.



Landschaft im Mühlviertel

## Neue Konzepte für wirtschaftlich schwache Regionen

Mühl- und Waldviertel setzen verstärkt auf sanften Tourismus

Das Granit- und Gneishochland ist seit jeher ein wirtschaftlich schwaches Gebiet. Die Landwirtschaft ist für viele Bauern unrentabel geworden: Die schwierige Bewirtschaftung der Bergbauernbetriebe und die geringen Erträge stellen große Probleme dar. Nebenerwerbsbetriebe entstehen und die Menschen pendeln zur Arbeit, beispielsweise nach Linz. In der Region sind nur wenige Arbeitsplätze zu finden, wodurch das ohnehin spärlich besiedelte Gebiet zusätzlich von der

Abwanderung der jungen Bevölkerung betroffen ist.

War früher die Textilindustrie ein wirtschaftliches Standbein, hat auch diese gegenüber jener in Niedriglohnländern an Bedeutung verloren. Neben der Vermarktung der Brauereibetriebe bewirbt man nun verstärkt die landschaftliche Schönheit und Unberührtheit des Mühl- und Waldviertels und strebt eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Deutschland und Tschechien an.

### Granit

Hartes, widerstandsfähiges Gestein. Es ist aus Magma entstanden, das im Erdinneren erstarrt ist und hohem Druck ausgesetzt war. Seine wichtigsten Bestandteile sind Feldspat, Quarz und Glimmer, wobei einzelne Kristalle noch gut erkennbar sind. Granit wird z. B. für Pflastersteine und im Straßenbau verwendet.



### Gneis

Gestein, dessen Hauptbestandteile Feldspat und Quarz sind. Früher wurden daraus z. B. Dachplatten gemacht, heute wird Gneis häufig zu Schotter verarbeitet.



Hochfläche im Waldviertel

Mit diesem Merksatz kannst du dir die Hauptbestandteile von Granit und Gneis merken: „Feldspat, Quarz und Glimmer, die drei vergess' ich nimmer!“



## AUFGABEN

1. Welche Gründe könnten vor allem junge Menschen dazu bewegen, nach Linz oder in eine andere größere Stadt abzuwandern?



Überlegt euch gemeinsam Werbeslogans, die Touristen neugierig auf das Granit- und Gneishochland machen. Sucht auch im Internet nach Informationen.